

Pressemitteilung

Europas Kulturerbe und Vielfalt fördern – Wer? Wie? Mit wem?

Aus Anlass der halbjährigen Präsidentschaft der Bundesrepublik Deutschland im Rat der Europäischen Union (Juli–Dezember 2020) plädierten Sachverständige für eine verstärkte Berücksichtigung des Kulturellen Erbes in den Förderprogrammen der EU und für einen erhöhten Stellenwert von Kulturdenkmalen und historischen Stätten im Wiederaufbau Europas. Die Online-Konferenz mit über 100 Referierenden und Teilnehmenden aus ganz Europa fand unter Leitung des Internationalen Denkmalrats ICOMOS vom 13.–14. Juli 2020 in der Europäischen Akademie Berlin statt.

Europäische Städte und Regionen sind robust. Sie haben sich mit ständig wandelnden gesellschaftlichen Veränderungen über Jahrhunderte entwickelt. Die Corona-Pandemie ist ein Entwicklungsbeschleuniger, der zu tiefgreifenden Umformungen in unseren Städten führen wird. Veränderte Bedingungen für unserer Lebens- und Arbeitsumfeld führen zu Neuausrichtungen, z. B. des Einzelhandels, der Gastronomie, des Tourismus und der Mobilität. Demographischer Wandel, Klimawandel und Digitalisierung sind weitere Stichworte. Vor dem Hintergrund der aktuellen Corona-Pandemie und der erforderlichen Programmen zur Wiederbelebung der Wirtschaft und Kultur in Europa messen die ExpertInnen dem Denkmalthema hohe aktuelle Bedeutung bei.

Im Mittelpunkt standen Empfehlungen und Auswahlkriterien des Internationalen Denkmalrats ICOMOS zur nachhaltigen Förderung des kulturellen Erbes durch die Europäische Union und ihre Mitgliedstaaten. Diskussionsgrundlage waren die anlässlich des Europäischen Kulturerbejahres 2018 erarbeiteten „Europäischen Qualitätsgrundsätze für EU-finanzierte Maßnahmen mit potenziellen Auswirkungen auf das Kulturerbe“. Sie wurden auf den Prüfstand gestellt und auf ihre Praxistauglichkeit und Zielgenauigkeit hinterfragt. Die Expertinnen und Experten bestätigten sieben Schlüsselthemen, die den zukünftigen Umgang mit dem baukulturellen Erbe auf der planerischen, baulichen und finanziellen Ebene sowie in der Zusammenarbeit aller Beteiligten leiten sollen:

1. **Wissensbasiert:** Erforschung und Bestandsaufnahme als ersten Schritt begreifen
2. **Gemeinwohl:** Sich der Verantwortung der Gegenwart für künftige Generationen bewusst sein

3. **Verträglichkeit:** Den Geist des Ortes und Kontextes wahren
4. **Verhältnismäßigkeit:** So viel wie nötig, aber so wenig wie möglich ändern
5. **Urteilsvermögen:** Kompetenz und Erfahrung nutzen
6. **Good Governance:** Verfahrens- und Beteiligungsformen sind mitentscheidend für erfolgreiche Prozesse
7. **Nachhaltigkeit:** Für Beständigkeit im Wandel sorgen

Allein das EYCH – European Year of Cultural Heritage mobilisierte Millionen Menschen mit Tausenden von Veranstaltungen und Projekten in 32 Ländern, sich für das baukulturelle Erbe einzusetzen. Diese starke Bewegung soll als Motor und Antrieb für den Erhalt und die Weiterentwicklung unserer Städte und Regionen und historischen Kulturlandschaften sorgen. Ein qualitätsvoller Umgang von der ersten Planung bis zur Fertigstellung von Baumaßnahmen benötigt finanzielle Ressourcen, über die in den kommenden Monaten für die nächste EU-Förderperiode (2021-2027) beraten und entschieden wird. Daher gilt es rechtzeitig, Qualitätsstandards zu benennen und die Stimme für eine angemessene finanzielle Ausstattung auf europäischer und nationaler Ebene zu erheben. Dafür machten in der Online Konferenz Denkmal- und FörderexpertInnen aus ganz Europa stark. Sie wurden unterstützt von Stimmen aus der Kultur- und Kreativwirtschaft sowie Akteurinnen und Akteure bürgerschaftlicher und ehrenamtlicher Denkmalbestrebungen. Sie setzen sich für eine impulsgebende und nachhaltige Denkmalförderpolitik ein, die das Kulturellen Erbe stärkt und zugleich wirtschaftliche Impulse verleiht und Arbeitsplätze sichert.

Die Veranstaltung wurde gefördert durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien und unterstützt vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau des Landes Baden-Württemberg. Mitveranstaltende waren die Vereinigung der Landesdenkmalpfleger in der Bundesrepublik Deutschland (VDL) und Verband der Landesarchäologen in der Bundesrepublik Deutschland (VLA) mit der Landesdenkmalpflege Baden-Württemberg sowie die Arbeitsgruppe Kommunale Denkmalpflege des Deutschen Städtetags (DST). Als Kooperationspartner waren vertreten die ICOMOS Europe Group, das European Heritage Head Forum (EEHF), European Heritage Legal Forum (EHLF) sowie das Deutsches Nationalkomitee für Denkmalschutz (DNK) und die Europäische Akademie Berlin.

„Denkmale und historische Stätten machen die Vielfalt und Zusammengehörigkeit Europas für seine Bürgerinnen und Bürger, aber auch in der globalen Außenwahrnehmung besonders sichtbar. Es ist vielleicht auch der Euro, vor allem aber ist es das kulturelle Erbe, das für die gemeinsame Geschichte und Identität Europas steht. Gerade in Krisenzeiten bildete der historische Bestand eine wichtige Ressource für Nachhaltigkeit und Klimaökologie, für Arbeitsplätze und Tourismus. Das kulturelle Erbe verbindet uns und ist zugleich die Brücke, die Vergangenheit mit

Gegenwart und Zukunft verbindet. Das baukulturelle Erbe gehört uns allen, und wir alle tragen die Verantwortung für seine Erhalt und Weiterentwicklung im Sinne der "Leipzig-Charta zur nachhaltigen europäischen Stadt," erklärt Prof Dr. Jörg Haspel, Präsident von ICOMOS Deutschland.



Konferenzteilnehmende am Tagungsort Europäische Akademie Berlin, v. l. n. r.: D. Ernst, M. Harzenetter, J. Haspel, G. Schellenberger, U. Plate, Ch. Johann. Foto: ICOMOS Deutschland.

Kontakt

Prof. Dr. Jörg Haspel,
Präsident ICOMOS Deutschland
Brüderstr. 12
10178 Berlin
Tel.: +49 (0)30 80493 100
icomos@icomos.de
www.icomos.de

Partner



European
Heritage
Legal
Forum



Gefördert durch



Gefördert durch
Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien
aufgrund eines Beschlusses des
Deutschen Bundestages